

Erfahrungsbericht zum Auslandspraktikum im Rahmen des PROMOS-Stipendiums

Arbeitsgruppe Molecular Neurobiology, Menzies Research Institute, University of Tasmania, Hobart, Australien

Oktober 2013 – Februar 2014

Betreuerin : Dr. Lisa Foa

Im 6. Semester des Bachelorstudiengangs Molecular Life Science habe ich mich dazu entschlossen, nach meinem Bachelorabschluss zunächst ein Praktikum zu absolvieren, bevor ich mein Studium fortführe. Um einen Praktikumsplatz in meinem Zielland Australien zu finden, habe ich mich daraufhin über die Webseiten der Universitäten über die dortige Forschung informiert. Wissenschaftler mit einem Forschungsgebiet, das mich interessiert haben eine Email von mir erhalten – mit einer Anfrage nach einem Praktikum und im Anhang einem Lebenslauf mit den dazugehörigen Bescheinigungen etc. (in Australien ist es üblich, dass im Lebenslauf Kontaktdaten früherer Arbeitgeber/ Praktikumsbetreuer o.ä. angegeben werden). Nach vielen Absagen (häufig aber mit hilfreichen Verweisen auf australische Kollegen mit einem ähnlichen Arbeitsgebiet) habe ich schließlich eine Zusage von Dr. Lisa Foa aus Hobart, Tasmanien bekommen. Nachdem wir uns über Zeitraum und grob über den Inhalt meines Praktikums geeinigt haben, habe ich meinen Flug gebucht und ein Visum beantragt. Entschieden habe ich mich für das Working Holiday Visum, da dieses in der Regel schnell genehmigt wird – man muss nur ein online Formular ausfüllen und die Visumgebühr bezahlen. Normalerweise. Wenn man allerdings so wie ich länger als drei Monate in einem Land verbracht hat, in dem es einige Tuberkulosefälle gibt, wird das ganze etwas aufwendiger und teurer: man muss einen der wenigen in Deutschland von der australischen Einwanderungsbehörde anerkannten Ärzte aufsuchen und sich von diesem attestieren lassen, dass man keine Tuberkulose hat (von Luebeck aus ist der nächste Arzt in Berlin).

Nachdem ich dann auch endlich meine Bachelorarbeit abgegeben und das Kolloquium überstanden hatte, konnte es endlich losgehen. Zunächst nach Melbourne und dann nach ein paar Tagen Erholung weiter nach Hobart. Hobart ist zwar die Hauptstadt des Staates Tasmanien, aber etwa genauso groß wie Luebeck. Das hat den Vorteil, dass Hobart deutlich günstiger ist als beispielsweise Perth oder Melbourne. Die Miete für ein WG-Zimmer liegt bei 70-100 Euro die Woche, Lebensmittel sind etwas teurer als in Deutschland, aber wenn man nicht alles im Supermarkt einkauft, sondern auch auf kleine Gemüsehändler ausweicht, ist das alles relativ bezahlbar. Das einzige was richtig ins Geld geht, ist irgendwo was trinken gehen. So wahnsinnig viel ist in Hobart aber auch nicht los. Viel spannender als die Stadt selbst ist die sie umgebende Natur. Es lohnt sich auf jeden Fall, Ausflüge in die Umgebung zu unternehmen (Züge gibt es nicht, Busse nicht allzu viele – deshalb entweder ein Auto mieten oder trampen). Es gibt genug Wohnungen in Stadt und Uni Nähe, sodass man sich ein Zimmer in der Nähe suchen kann und Bustickets sparen und zu Fuß zum Institut gehen kann (oder mit dem Fahrrad, wenn man die Berge nicht scheut). Als Telefonanbieter ist das Telstra Netz zu empfehlen, weil man bei anderen Netzen sobald man aus der Stadt raus ist, keinen Empfang mehr hat. Telstra ist aber auch einer der teureren Anbieter. Deshalb habe ich mir bei meinem Aufenthalt in Melbourne eine ALDI mobile prepaid Karte besorgt. ALDI mobile läuft auch über das Telstra-Netz, ist aber deutlich günstiger. Da es in Tasmanien keine ALDI Filialen gibt, muss man dann per sms oder online aufladen, was aber problemlos geht.

Was man sich auf jeden Fall vor Abreise zulegen sollte, ist ein internationaler Studentenausweis (gibts fuer ein paar Euro beim AstA), da man damit haefte des Fahrpreises bei Bussen zahlt und weniger bis garnichts an Museumseintritt. Hilfreich zu wissen ist vielleicht auch, dass wenn man sich ein australisches Bankkonto zugelegt hat und dann einen Brief an seine Adresse in Hobart bekommen hat (als Student bekommt man kostenfreie Bankkontos und man kann sich einen Brief auch gleich dort ausdrucken lassen; alternativ gehen auch andere „offizielle“ Briefe), gilt das als Nachweis dafuer, dass man jetzt „Tasmanier“ ist. Auch das kann einem ab und zu etwas Geld sparen. Unter anderem die 20 Dollar Eintritt fuer das MONA Museum (das unglaublichste Museum in dem ich bisher war!).

Aber der eigentliche Grund meines Aufenthalts in Hobart war ja das Praktikum. Ich hatte ein eigenes kleines Projekt, welches Teil eines Papers werden soll. Dabei habe ich viele neue Methoden gelernt und nebenbei noch einiges ueber Neurobiologie. Bei den Methoden handelte es sich hauptstaechlich um Zellkultur, Immuncytochemie und Mikroskopie. Sowohl meine Betreuerin als auch die anderen Mitglieder der Arbeitsgruppe waren super hilfsbereit und haben sich viel Zeit genommen, sodass ich sie auf jeden Fall weiter empfehlen wuerde. Allerdings sollte man sich bewusst sein, dass die Arbeit dieser Arbeitsgruppe viele Tierversuche beinhaltet (an Ratten, Maeusen und Zebrafischen). Meine Arbeitszeiten waren sehr variabel. Ich hatte sehr arbeitsintensive Wochen, aber auch eher entspannte und sodass ich auch das ein oder andere verlaengerte Wochenende goennen konnte, um mir Tasmanien anzuschauen.

Wer also Lust auf Neurobiologie, Englisch und Natur hat: auf nach Hobart!

Ich bedanke mich herzlich fuer die finanzielle Unterstuetzung durch das PROMOS-Stipendium, die mir meinen Auslandsaufenthalt deutlich erleichtert hat!